Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder pränumerando vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 129. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 14. Mai 1909. Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 12. Mai.

Der Reichstag nahm heute seine Plenarsitzungen wieder auf, indem er die erste Beratung des Zentrumsantrag über die

Mühlenumsatzsteuer

fortsetzte.

Die Debatte brachte heute fast ausschließlich Redner auf die Rednertribüne, die sich mehr oder minder gegen den Zentrumsantrag aussprachen, die Abgg. Molkenbuhr (soz.), Gothein (frs. Vgg.), Hausmann (ntl.) und Günther (frs. Vpt.)

Für den Antrag verwandte sich nur Abg. Beck (Ztr.), der nochmals die Tendenz des Antrages, den kleinen Mühlen gegen die großen zu Hülfe zu kommen, hervorhob. Die Weitererhaltung der kleinen Mühlenbesitzer sei im Interesse des Landes dringend geboten. Die Handelskammern, ebenso die Bäcker hätten sich für die Mühlenumsatzsteuer ausgesprochen. — Auch Abg. Speck bat nochmals dringend, den Antrag anzunehmen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Speck auf Einführung einer gestaffelten Betriebssteuer für Großmühlen mit dem Antrag Rösicke (kons.) der inhaltlich dem Antrage Speck nahekommt, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und eines Teiles der Nationalliberalen angenommen.

Morgen kleinere Vorlagen, u. a. Münzgesetz und Bankgesetz.

* * *

Im Reichstage waren heute Gerüchte über eine bevorstehende Vertagung verbreitet. Nach der einen Lesart soll der Reichstag bereits am 19. d. Mts. auf vier Wochen vertagt werden, nachdem die vorliegenden Gesetzentwürfe in 1. und 2. Lesung durchberaten sind. Nach einer anderen Lesart soll die Regierung noch beabsichtigen, dem Reichstage in den nächsten Tagen eine Reihe von Ersatzsteuervorlagen zu unterbreiten, die dann noch zur ersten Lesung gestellt werden sollen. Hierauf würde sich der Reichstag bis zum September vertagen. Wir geben diese Gerüchte wieder, ohne für ihre Richtigkeit einstehen zu können.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 12. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hatte sich heute abermals mit der

Besoldungsvorlage für Beamte und Lehrer

zu beschäftigen, nachdem die früheren Beschlüsse nicht in allen Punkten die Zustimmung des Hauses gefunden haben. Es ist jedoch bekanntlich ein neues Kompromiß unter den bürgerlichen Parteien des Abgeordnetenhauses zustande gekommen, dessen Annahme von vornherein feststeht.

In der Debatte wurde zunächst darauf hingewiesen, auch von dem Zentrumsabgeordneten Marx, daß diese Vereinbarung unter sämtlichen bürgerlichen Parteien eine besondere politische Bedeutung habe, wie auch die neuerlichen Kompromißbeschlüsse von demselben Zentrumsredner einer eingehenden Begründung unterzogen wurden.

Im Uebrigen beschränkten sich die Redner der verschiedenen Parteien auf die Erklärung der Zustimmung zu dem Kompromiß, nicht ohne den guten Willen aller Parteien hervorzuheben und der ungeheuren Arbeit zu gedenken, die vom Haus zugunsten der Beamten geleistet worden sei.

Sogar der sozialdemokratische Abg. Borgmann stimmte diesem Kompromißantrage zu, in dem er im ganzen einen Fortschritt erkannte, wenn er auch wegen der Lehrerbesoldungen aus taktischen Rücksichten weitergehende Wünsche hegte.

Namens der Staatsregierung stimmte Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben unter besonderem Danke für das Entgegenkommen des Abgeordnetenhauses, dessen Einhelligkeit er wohl nicht ohne einen Hinblick auf den Reichstag als vorbildlich bezeichnete, dem Kompromißantrage zu, mit der ausdrücklichen Versicherung, daß er im Herrenhause mit aller Energie für die Annahme desselben eintreten werde.

Nach kurzer Debatte gelangten darauf die Kompromißanträge einstimmig zur Annahme. Dieselben decken sich im Wesentlichen mit dem vom Herrenhause beschlossenen Abänderungen mit Ausnahme der Wohnungsgeldzuschüsse, die das Herrenhaus vom 1. April 1909, das Abgeordnetenhaus jedoch rückwirkend vom 1. April 1908 gelten lassen will.

Morgen Fortsetzung der dritten Beratung des Staatshaushaltsetats.

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform.

Der parlamentarische Mitarbeiter der Barmer Ztg. Abg. Eickhoff (Frs. Vp.) berichtet, daß zwischen den Konservativen und den Liberalen wegen der Reichsfinanzreform Verständigungsversuche im Gange seien. Man sei auf freisinniger Seite zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Branntweinliebesgabe leider einstweilen weiter bestehen müsse. Die Rechte werde auch bei der Erbschaftssteuer Entgegenkommen zeigen. Das wäre dann das schon mehrfach angedeutete neue Blockkompromiß. — Das Berl. Tagebl. läßt sich weiter melden, in parlamentarischen Kreisen werde mit Bestimmtheit behauptet, daß zwischen dem Fürsten Bülow und den Konservativen neue Verhandlungen im Gange seien, die aller Voraussicht nach zu einer Verständigung über die Finanzreform führen würden. Als das Opfer, das Bülow für dieses neue Kompromiß zu bringen bereit sei, werde der Reichsschatzsekretär Sydow bezeichnet, der schon in naher Zeit einem Nachfolger Platz machen soll. Das genannte Blatt fügt selbst hinzu, sehr glaubwürdig klinge die Nachricht nicht.

Auch eine Lösung der Reichsfinanzreform.

Zur Reichsfinanzreform erläßt der Realschullehrer Dr. Reichel in der sächsischen Stadt Kamenz im Kamenzer Tagebl. folgende Erklärung: „Da sich die berufenen Vertreter nicht einigen können, in welcher Form das viele vorhandene Geld an die schmählich leere Reichskasse abzuführen ist, so sende ich kurzerhand einen mir entsprechend scheinenden Betrag von 5 M. für das Jahr 1909 an das Reichsschatzamt ein und fordere dazu auf, diesem Beispiel zu folgen." Unter Hinweis auf diese Anregung zur augenblicklichen Befreiung des Reiches aus seinen Geldnöten eröffnet gleichzeitig das Kamenzer Tagebl. eine Annahmestelle für derartige freiwillige Beiträge. Nach unserer Meinung müßte der Gedanke des Hrn. Reichel lebhaft begrüßt werden von all denen, welche in der letzten Zeit anderen Leuten Neigung zur Steuerdrückebergerei vorgeworfen haben. Sie können damit durch die Tat beweisen, daß sie selber jede Gelegenheit freudig benutzen wollen, um dem Reiche neue Einnahmen zu schaffen. Wir bezweifeln allerdings sehr, ob die Anregung des Hrn. Reichel viele Freunde unter ihnen finden wird.

Der Herzog von Arenberg

sprach am Sonntag in einer Wahlversammlung in Oelde. Er sagte u. a.:

Auf die gegen meine Person von der gegnerischen Presse gerichteten Angriffe habe ich bisher absichtlich nicht geantwortet, indem ich mir gesagt habe, daß sie an den Tatsachen selbst zerschellen würden. Am unbegründetsten ist mir der Vorwurf vorgekommen, daß ich ein Ausländer sei. Tatsache ist, daß ich seit meiner Geburt preußischer Staatsangehöriger bin, daß ich mehrere Jahre als Offizier in der preußischen Armee gedient habe und seit meinem 30. Lebenjahre dem preußischen Herrenhause angehöre. Es stammt auch nicht etwa meine Familie aus dem Auslande, sondern aus der Kgl. preußischen Rheinprovinz. Ich nehme auch für mich in Anspruch, daß ich meiner Gesinnung nach so deutsch bin, daß mich darin keiner meiner Gegner übertrifft. Ich kann mich übrigens damit trösten, daß der Vorwurf antinationaler Haltung nicht nur gegen mich, sondern gegen die gesamte Zentrumspartei erhoben wird.

Ueber die Lage auf Samoa

schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Nach einem hier eingegangenen Telegramm traf der Sprecher Lauati mit sieben weiteren Rädelsführern auf dem Kanonenboot Jaguar in Saipan ein; zwei weitere Häuptlinge und der Anhang der Verbannten ist auf dem Kreuzer Arcona ebenfalls dahin unterwegs. Die Ruhe ist zwar inzwischen hergestellt, doch bleibt auf Antrag des Gouvernements, der auch einem im Reichstage ausgesprochenen Wunsche entspricht, ein kleiner Kreuzer noch längere Zeit vor Apia stationiert, da die Frage wegen der Nachfolgerschaft von Aluesili und Mataafa die Eingeborenen nach wie vor in einer gewissen Erregung erhält.

§ Berlin, 12. Mai. Einen für die ganze Zerfahrenheit der Lage bezeichnenden Verlauf nahm die heutige Tabaksitzung der Finanzkommission des Reichstages. Man trat entsprechend dem gestrigen Beschluß in die Einzelberatung des Antrags der Subkommission (Erhöhung des Gewichtzolls, sowie Wertzuschlag) ein. Nach längern Debatten wurde der § 1 (Gewichtzollerhöhung) abgelehnt. Die Konservativen hatten nämlich weitere Erhöhung verlangt, dem das Zentrum widersprach; dafür enthielten sich die Konservativen dann der Stimmabgabe über die Sätze der Subkommission. So fielen auch diese und so blieb es beim bestehenden Gewichtzoll. Man beriet dann noch ein paar Paragraphen. Beim Artikel 4 aber erklärte der Konservative von Richthofen, es sei zwecklos, so fortzufahren, und beantragte abzubrechen und morgen zunächst auf die Banderolesteuer der Regierungsvorlage zurückzugehen. Dieser Antrag wurde angenommen.

§ Wiesbaden, 12. Mai. Wie nunmehr feststeht, trifft das Kaiserpaar am 17. ds. 12 Uhr 35 Min. hier ein. Während der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin wird auch die Prinzessin Viktoria Luise hier weilen.

Ausland.

Italien.

Die Monarchenbegegnung in Brindisi.

* Brindisi, 12. Mai. S. M. Jacht Hohenzollern mit dem Kaiser und der Kaiserin an

---

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Hesse.

27) (Nachdruck verboten.)

Der kleine, kugelrunde Herr mit dem ergrauenden Stoppelbart um das kirschrote Gesicht sagte es sehr grimmig, aber dabei drückte er die zarte Mädchenhand ordentlich wie ein feuriger Anbeter, tiefgerührt durch die aufopfernde Treue eines Wesens, welches, wie er wußte, nicht mal in verwandtschaftlichen Beziehungen zu der „guten, alten, taperigen Kallden" stand.

Ja, es war fast wunderbar, was Hanna in der Pflege der alten Frau leistete. Sie schien keine Ruhe zu brauchen, keine Nerven zu haben. Sie gönnte sich kaum eine Minute in frischer Luft, sie aß und trank nur mechanisch, was man ihr brachte, um sich aufrecht zu halten, und eine Stunde Schlaf tagsüber genügte ihr, um wieder und wieder die Nacht hindurch wachend u. lauschend am Krankenbett zu sitzen, immer mit der gleichen freundlichen Zuversichtlichkeit der Patientin gegenüber, welche so wohltuend auf diese wirkte. Die Aerzte hatten kaum noch eine Anordnung zu geben; der „weibliche Kollege" wisse ja alles selbst, meinten sie, und wer eine solche Atmosphäre des Friedens und des Behagens um sich zu verbreiten verstehe, in dessen Hand müsse ja jeder Löffel Medizin zum Lebenselixier werden.

Aber in ihr selbst sah es nicht friedlich aus. Sie quälte sich mit Vorwürfen. Tat sie nicht abermals Unrecht, durfte sie es sich vergeben, daß sie den vom Krankenlager der alten Frau fernhielt, welcher zuerst den Platz an demselben zu beanspruchen hatte? Und wenn ganz unerwartet eine Wendung zum Schlimmen eintrat — wer ersetzte ihm die Stunden, die er noch hätte mit der Mutter verleben können? In solchen Nächten, die so furchtbar viel Zeit ließen zum Sinnen und Sorgen, rang Hanna ihre Hände in bitterer Qual. Sie hatte doch so vieles im Leben überwinden lernen müssen und kam über das anstvolle Widerstreben gegen ein Zusammentreffen mit ihm nicht hinweg. Aus Feigheit, aus purer erbärmlicher Feigheit, denn — sie schämte sich vor ihm. Welche einleuchtenden Entschuldigungen für ihre damalige Handlungsweise sie auch haben mochte, des rechten Weibes unwürdig war sie doch gewesen. „Das Ja und Nein in einem Atemzuge", so hatte er gesagt, und sie meinte, noch die schneidende Verachtung in seiner Stimme zu hören. Er hätte ja kein Mann von starkem Selbstgefühl sein müssen, wenn er es ihr jemals verzieh, daß sie ihn unbedenklich als — Versorgung angenommen hatte, um ihn ebenso unbedenklich wieder von sich zu stoßen, sobald diese Versorgung nicht mehr nötig war! —

Aber ob er überhaupt noch daran dachte? Was war denn sein Antrag überhaupt gewesen? Gnädig lächelnd hatte er die Hand nach dem armen Mädchen ausgestreckt, um ihr und sich selbst die untadelige Vollgültigkeit seiner Lebenstheorie des bequemen Gönnertums zu beweisen. Sie hätte nie etwas anderes glauben können, ob auch die Art seines damaligen Schreibens sie für einen Moment stutzig machte, ob sie auch beim letzten Zusammensein mit ihm den sorglosen, selbstsicheren Hardy von Kallden nicht wiederzuerkennen meinte. Zu vieles war ja vorausgegangen, was ihr bewiesen hatte, daß er in allem, was er für sie und den Vater tat, nur seine Anschauungen zu verfechten beabsichtigte. Er mochte es als so eine Art Wette betrachtet haben — amüsant und ein bißchen aufregend.

Warum konnte dieses Bewußtsein ihr doch nun das Herz nicht leichter machen? Ach nein, es schmerzte und brannte darin! Und gerade deshalb durfte sie ihn nicht wiedersehen. Er sicher und sattelfest in seinem schönen Selbstgefühl, sie — ach, jämmerlich aller Sicherheit beraubt vor sich selbst, nur noch von dem heimlichen, zitternden Verlangen beseelt, allen Widerstand aufgeben, dem törichten Herzen folgen zu dürfen. Es war längst nichts mehr zu verbergen. Er hatte sie gereizt und erzürnt, wie kein anderer Mensch es konnte, weil er ihr lieb geworden war vor allen anderen, und der Gedanke an ihn ging mit ihr, immer, überall hin, und wuchs sich aus zu einer großen, erschütternden Sehnsucht, wenn sie vor dem Kabinettbilde an Frau von Kallbens Schreibtisch stand und verstohlen ihre Fingerspitzen über sein liebes Gesicht gleiten ließ. —

Dann kam ein sonniger Morgen, an welchem die Vögel heller als sonst zu jubilieren schienen, alles im Hause sich mit strahlenden Mienen ansah und das Schwatzen der Küchenmägde wieder einmal laut und munter klang wie schon lange nicht. Denn der kleine Doktor hatte Hanna wuchtig auf die Schulter geklopft und mit seelenvergnügtem Schmunzeln gesagt: „Na, sie ist durch, unsere alte Dame! Noch acht Tage, dann sitzt sie wieder in ihrem Lehnstuhl in der Sonne am Fenster. Und Sie haben für die schwachen Kräfte gekämpft wie ein tapferer Soldat. Wissen Sie das? Sie sind ein Mädel, das mindestens sein Gewicht in purem Golde wert ist."

„Gar nichts, gar nichts bin ich wert!" versicherte Hanna, durch Tränen lachend, und dabei umfing ihr Blick wie mit inniger Liebkosung die ruhig Schlummernde und in ihrem Herzen jauchzte es. Für seine Mutter! Sie hatte ihre Schuld abtragen dürfen, sie war entsühnt vor sich selbst. Dies köstliche Bewußtsein würde sie stark und tapfer machen, wenn sie nun wieder still, wie sie gekommen war, ins Leben hinausging. Augenblicklich durfte Frau von Kallden freilich von Fluchtgedanken noch nichts hören. Die alte Dame, deren Kräfte sich nur langsam hoben, schwelgte in schönen Plänen von einem urgemütlichen Leben zu Dreien, und eines Tages, als Hanna neben ihrer Chaiselongue lag, ergriff sie deren Hand und streichelte sie zärtlich:

„Ich glaube, mein Kind, Sie können ihn noch einmal zu einem frischen, lebensfrohen Menschen machen, meinen lieben Jungen. Er war es doch früher immer. Es schneidet mir ins Herz, wenn ich ihn jetzt so verändert sehe, so kalt und verschlossen seinen Weg gehend, als ob er im geheimen etwas zu tragen hätte, was keinen Lebensmut mehr aufkommen läßt. Und so sehr ich mir den Kopf zerbreche und mich grüme und sorge, ich kann nicht dahinter kommen, was es sein mag. Ich bin doch immer mit ihm zusammen gewesen und habe von irgend einem Verlust nie etwas bemerkt. Ach, wenn ich auch mit all meiner Liebe in ihn dränge, sagen würde er es mir ja doch nicht."

Hanna war bleich geworden, während sie die schmale, welke Hand, die in der ihrigen ruhte, beschwichtigend drückte. Die wehmütigen Worte der alten Frau trafen ihr Innerstes wie ein bitterer, erschreckender Vorwurf. Als sie ihre Pflegebefohlene zum Nachmittagsschläfchen bequem eingerichtet hatte, nahm sie ihren Gartenhut und lief ziellos über den Hof auf die Felder hinaus. Ach, nur fort, fort von hier! Es war ja, als ob jeder Tag neue Fesseln um sie schlüge, die ihre Willenskraft erstickten! Und in anderhalb Wochen erwartete man Hardy zurück. Sie wollte, sobald es anging, zu einer Notlüge ihre Zuflucht nehmen, Frau von Kallden gegenüber einen dringenden Brief erfinden, welcher sie auf der Stelle abberief.

Seit diesem Tage machte Hanna regelmäßig lange, einsame Spaziergänge. Wenn ihr auch das Alleinsein zu keiner Antwort auf all die wirren Fragen in ihrem Innern verhalf, die Ruhe der freien Natur, das einfache, ländliche Leben um sie her, für welches sie eine leidenschaftliche Vorliebe hegte, wirkte doch klärend und beschwichtigend auf ihr bedrücktes Gemüt.

Hanna Albrecht konnte sehr lange bei den Pflügern stehen, still zuschauend, wie das braune Erdreich schon wieder gelockert wurde und vorbereitet für neues Keimen und Sprießen, nachdem kaum seine goldene Last unter der Sense sank.

(Fortsetzung folgt.)

Bord ist heute vormittag 10½ Uhr mit den Begleitschiffen Stettin und Gleipner und einem Ehrengeleite von italienischen Torpedobootszerstörern hier eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen alsbald nach ihrer Ankunft an Bord der „Hohenzollern" den Besuch des Königs und der Königin von Italien. Der Kaiser nahm die Meldungen des Botschafters in Rom v. Jagow sowie des deutschen Militär- und Marine-Attachees entgegen, ferner empfing er die Spitzen der italienischen Marine-, Militär- und Zivilbehörden. Um 12 Uhr fand ein Frühstück bei dem König und der Königin von Italien auf dem Panzer „Re Umberto" statt. Dabei tranken die beiden Souveräne auf ihr gegenseitiges Wohl, auf das ihrer Häuser und ihrer durch den Dreibund geeinigten Länder, deren Bündnis drei Jahrzehnte hindurch sich als Friedenshort erwiesen habe. Der Kaiser gedachte nochmals besonders des schweren Unglücks, das Sizilien betroffen und gab der Bewunderung für die aufopfernde Tätigkeit Ausdruck, die der König und die Königin bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hätten. — Um 4 Uhr gaben die Majestäten an Bord der „Hohenzollern" den Tee, zu dem der König und die Königin mit Gefolge geladen waren. Um 5 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Pola.

Frankreich.

Der neue Verkehrsausstand.

* Paris, 12. Mai. Die große Frage, ob die gestrige Erklärung des allgemeinen Ausstands heute auch ihre tatsächliche Wirkung ausüben werde, scheint nach Lage der Dinge am heutigen Tage noch nicht bejaht werden zu können. Trotz der von der gestrigen Versammlung bekundeten Entschlossenheit und Begeisterung ist die Zahl der Ausständischen heute vormittag gering gewesen. Bis jetzt brauchte noch kein Postamt in der Stadt geschlossen zu werden. Beim Hauptpostamt in der Rue du Louvre wird amtlich die Zahl der aufständischen Beamten auf 73 von 900, und 140 Unterbeamten von 2000 angegeben, bei den andern Postämtern in Paris insgesamt nur 80 Beamte auf 1800. Eine verhältnismäßig starke Zahl bilden die Ausständischen unter den Bahnpostbeamten. Der telephonische und der telegraphische Betrieb funktioniert, ohne daß die Behörde bisher zu den vorgesehenen Hilfsmaßregeln zu greifen brauchte, mit Ausnahme von der Einstellung von Militär-Telegraphisten für eine Anzahl Ausständischer im Zentralamt. Die Ausstandsleitung versichert indes im Gegenteil, daß nach den von den Aemtern bei ihr einlaufenden Nachrichten der Ausstand um sich greife. Vergessen darf man allerdings nicht, daß auch bei dem neulichen Ausbruch der Ausstand erst nach und nach großen Umfang annahm. Die Ausständischen haben für heute abend eine neue Versammlung einberufen.

* Paris, 12. Mai. Im Laufe des Nachmittags machte sich kein starkes Fehlen von Postbeamten bemerkbar. Paris atmet wieder auf. Im Haupttelegraphenamt wickelte sich der Dienst am Nachmittag ohne jeden Zwischenfall ab. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen waren während des ganzen Tages normal. Der Ordnungsdienst hatte keine Veranlassung, einzuschreiten. Man betrachtet den Ausstand als vollständig gescheitert. Zahlreiche Postbeamten erklärten, daß sie sich der Bewegung nicht anschließen werden wegen der politischen Bestrebungen, die mit ihr verbunden seien.

* Paris, 13. Mai. Etwa 6000 ausständische Postbeamte hielten gestern abend eine Versammlung ab und nahmen eine Tagesordnung an, worin es heißt: Die Anwesenden, die entschlossen sind, sich mit Gewalt die Freiheit der Meinung, die ihnen abgesprochen ist, zu verschaffen, stimmen dem Ausstande zu und verpflichten sich alles zu tun, um die Bewegung zu erweitern. — Im gestrigen Ministerrat teilte Minister Barthou die ihm bis zum Augenblick zugegangenen Meldungen über den Stand der Ausstandsbewegung in Paris und der Provinz mit. Der Ministerrat verfügte darauf auf Vorschlag Barthous die sofortige Entlassung von 221 Beamten und Unterbeamten, die dem Minister von den Vorständen namhaft gemacht werden. Nach seinen Angaben vollzieht sich der Postdienst bisher in normaler Weise, ohne daß es nötig geworden ist, auf die von der Regierung vorgesehenen Maßnahmen zurückzugreifen. — Die Vereinigung der Arbeitergewerkschaft des Departements Seine nahm einen Antrag an, wodurch sie sich verpflichtet, die im Ausstande befindlichen Postbeamten zu unterstützen, eventuell durch die Erklärung des Generalstreiks.

* Lens, 12. Mai. Der Nationalkongreß der Bergarbeiter sprach sich gegen den allgemeinen Ausstand aus, verpflichtete sich aber, die Postbeamten zu unterstützen.

Balkan.

Bulgarien als Königreich.

* Konstantinopel, 12. Mai. Dem Blatte Turquie zufolge erteilte die Pforte den türkischen Botschaftern Weisung, bei den Mächten dagegen Einspruch zu erheben, daß König Ferdinand den Titel König der Bulgaren annehme, da aus diesem Titel Zwistigkeiten bezüglich der Bulgaren ottomatischer Staats-Angehörigkeit entstehen könnten.

Asien.

Die Ereignisse in der Türkei.

* Konstantinopel, 12. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht Depeschen aus dem Wilajet Aleppo, denen zufolge in dem ganzen Wilajet Ruhe herrscht; ferner veröffentlicht das Amtsblatt eine Depesche des Wali in Adana vom 10. Mai, welche besagt: Der Kommandant des englischen Geschwaders habe den Wali besucht, der ihm erklärte, daß seit 13 Tagen im Wilajet Ordnung herrsche und an die Opfer Unterstützungen verteilt werden. Der Kommandant erwiderte, daß er dies selbst festgestellt habe, und erklärte, daß das Geschwader am 11. Mai Mersina verlassen werde. Dem Blatte Sabah zufolge gab der Sultan dem Großwesir gegenüber seinem lebhaften Bedauern über die Vorfälle im Wilajet Adana Ausdruck und erteilte ihm Befehl, die Schuldigen zu bestrafen und eine Hülfsaktion einzuleiten.

* Konstantinopel, 12. Mai. Die genaue Zahl der heute Gehängten beträgt 24.

* Saloniki, 12. Mai. Die jungtürkischen Offiziere melden aus Erserum dem hiesigen Komitee und dem Militärklub, daß in Erserum sich die Truppen empören und den Offizieren nicht mehr gehorchen. Die Truppen fordern die Einführung eines Scheriats und drohen mit allgemeinen Metzeleien, beschwören im Namen des Propheten, Machmud Schewket möge Leute senden, die die Truppen und das Volk beruhigen. Die jungtürkischen Offiziere halten sich in den Häusern verborgen und wagen nicht, sich zu zeigen.

Arbeiterbewegung.

* Hagen, 13. Mai. Der Arbeitgeberverband für die Kreise Hagen und Schwelm hielt gestern abend nach der „Rh. Westf. Ztg." eine von über 100 Firmen besuchte Generalversammlung ab, in der nach längerer Erörterung folgender Beschluß gefaßt wurde: Falls nicht bis zum 25. Mai die von den Arbeiterorganisationen ausgesprochene Sperre aufgehoben und die Arbeit in allen vom Streike getroffenen Betrieben wieder aufgenommen ist, so tritt an diesem Tage mittags 11 Uhr die Kündigung von 30 pCt. sämtlicher Arbeiter der Verbandswerke der Eisenindustrie unseres Bezirkes ein, wobei in erster Linie die Organisierten getroffen werden sollen. Sollte nach Ablauf von weiteren 8 Tagen die Sperre seitens der Organisationen nicht aufgehoben und die Arbeit nicht in allen Betrieben wieder aufgenommen sein, so erfolgt in Abständen von je 8 Tagen die weitere Kündigung von je 20 pCt. Der Verband der Fabrikantenvereine für den Regierungsbezirk Arnsberg und die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände in Berlin haben dem hiesigen Verbande den vollen Schutz dieser Zentralstellen in ihrem Kampfe zugesichert.

Gerichtssaal.

? Dortmund, 12. Mai. Vor der dritten Zivilkammer des hiesigen Landgerichtes kam heute die Klage von sechs Radbober Witwen gegen das Ortskomitee in Hamm, das große Summen für Zwecke der Hinterbliebenen gesammelt hat, zur Verhandlung. Der Antrag der Klägerinnen ging dahin, daß die gesammelten Gelder an die Hinterbliebenen gleichmäßig zu verteilen seien und eventuell die Renten so zu erhöhen seien, daß diese während der vermutlichen Lebensdauer der Hinterbliebenen die gesamten Gelder aufzehren. Für das beklagte Komitee beantragte Geheimer Justizrat Tewaag Abweisung der Klage. Der Wille der Geber könne nicht dahingegangen sein, daß jede Witwe den gleichen Anteil an der Spende haben solle, vielmehr sei das Geld gegeben worden in der Meinung, das Komitee werde die Verwendung nach bestem Ermessen vornehmen. Das Gericht wies die Klagen kostenpflichtig ab. Eine Begründung des Urteils wird schriftlich erfolgen.

? Elberfeld, 12. Mai. Nach 1½stägiger Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer wurde heute nachmittag der frühere stellvertretende Direktor der verkrachten Solinger Bank namens Becker wegen Vergehens gegen den § 312 des Handelsgesetzbuches unter Versagung mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. 3 Monate Untersuchungshaft wurden dem Angeklagten angerechnet. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt. Von den mitangeklagten Inhabern der Firma Welker und Kaehler, die sich wegen Konkursvergehens und Beihilfe zum Betruge zu verantworten hatten, wurde der erstere zu 3 Wochen Gefängnis und 400 M. Geldstrafe, der letztere unter Zubilligung mildernder Umstände zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

? Aachen, 12. Mai. Wegen grundlosen Bruches eines Verlöbnisses wurde ein hiesiger Handlungsreisender von der Zivilkammer zur Leistung eines Schadenersatzes an seine frühere Braut verurteilt. Der Verurteilte erbot sich 300 M. zu zahlen, die Klägerin dagegen verlangte 1000 M. Das Gericht beschloß, falls eine Einigung zwischen den Parteien nicht zustande kommen sollte, die Höhe der zu leistenden Entschädigung durch ein gerichtliches Erkenntnis festsetzen zu lassen.

Provinzielle Nachrichten.

* Coesfeld, 11. Mai. Heute nachmittag verunglückte in der Coesfelder Buntweberei A.-G. ein Schlosser. Derselbe kam bei einer Reparatur-Arbeit einer Transmission zu nahe, die seine Kleider erfaßte und ihn herumschleuderte. Glücklicherweise zerrissen die Kleider, wodurch der Mann zu Boden stürzte. Er erlitt mehrere schwere Kopfwunden, zerbrach einige Rippen und trug innere Verletzungen davon. Aerztliche Hilfe war gleich zur Stelle und die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten ins hiesige Krankenhaus wurde angeordnet.

* Dorsten, 12. Mai. Auf der Zeche Baldur bei Dorsten machen die Arbeiten gute Fortschritte. Schacht I wird täglich zwei bis drei Meter abgeteuft und ist 275 Meter tief. Er steht in trockenem, gesundem Gebirge. Im Schacht II wurde in den letzten Wochen nicht auf der Sohle gearbeitet, sondern zunächst die Verdichtung des Tübbingsausbaues vorgenommen, in der Weise, daß Zement hinter die Tübbings gepreßt wurde. Diese Arbeiten haben bewirkt, daß gegenwärtig nur ein ganz geringer Wasserzufluß erfolgt und daß jetzt das Weiterabteufen im Schacht II wieder beginnen wird.

* Münster, 13. Juni. Ein Vertretertag aller westf. Windhorstbunde wird am nächsten Sonntag, den 16. ds. Mts., hier abgehalten werden. Die Beratungen beginnen vormittags 11 Uhr im Saale des Restaurants Küpper-Fechtrup und werden dort nach einer um 1 Uhr eintretenden Mittagspause um drei Uhr fortgesetzt. In der Nachmittagssitzung wird der Generalsekretär des Verbandes der Windhorstbunde Deutschlands, Dr. Scharmitzel aus Köln ein bedeutsames Referat über den diesjährigen Vertretertag in Bonn halten. Abends findet dann im Saale der „Union" Krummestr., eine große öffentliche Zentrumsversammlung statt, in der zwei tüchtige auswärtige Redner sprechen werden.

* Bottrop, 12 Mai. Auf Zeche Prosper II kam heute ein 24jähriger Arbeiter der Koksmaschine zu nahe und wurde zwischen der Druckstange und einem Haufen Koks zu Tode gequescht.

* Solingen, 12. Mai. Eine mysteriöse Angelegenheit beschäftigt jetzt fieberhaft die Polizei. Am Donnerstag wurde im Walde in der Nähe von Mängsten das 21jährige Dienstmädchen Mathilde E. blutüberströmt und durch Messerstiche im Kopf und in der Brust schwer verletzt aufgefunden. Das Mädchen gab als Täter ihren Geliebten, den 25 Jahre alten Nickelpolierer Wilhelm Bl. an. Bl. wurde daraufhin verhaftet, bestreitet aber die Tat. Das Mädchen, das im Krankenhaus untergebracht worden ist, soll nun am Samstagabend im Fieberwahn gesagt haben, daß die Person, von der es gestochen worden sei, auch der Mörder Dobraths sei. Der 50 Jahre alte Schneider Dobrath wurde bekanntlich im September vor. Js. nachts im Feld ermordet und beraubt und die Leiche dann in einen Teich geworfen. Dobrath war seiner Ersparnisse von mehreren Hundert Mark, mit denen er in seine Heimat nach Königsberg reisen wollte, beraubt worden. Der Täter konnte noch nicht entdeckt werden. Mehrere Personen, die als der Tat dringend verdächtig verhaftet wurden, mußten wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Hoffentlich kommt jetzt Licht in die mysteriöse Affäre.

* Lüdenscheid, 12. Mai. In Halverscheid bei Brügge ereignete sich der seltene Fall, daß in einer Familie nacheinander 12 Mädchen geboren wurden, ohne daß diese lange Reihe durch die Geburt eines Knaben unterbrochen worden ist.

* Milspe 12. Mai. Ein schwerer Einbruchdiebstahl in ein vor wenigen Tagen hierselbst neu eröffnetes Uhren- und Goldwarengeschäft wurde in vergangener Nacht verübt. Den Einbrechern, die mit einem Ziegelstein, der in ein Tuch gewickelt war, die Schaufensterscheibe einschlugen, wurden etwa 130 Herren- und Damenuhren und 50 Ringe zur Beute. Leider sind die Täter unerkannt entkommen.

* Horst, 12. Mai. In der vergangenen Nacht wurde bei einer Schlägerei, die dadurch entstand daß einer der Beteiligten eine Wette nicht mitmachen wollte, der Bergmann Mendol durch einen durch einen Revolverschuß auf der Stelle getötet. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* Millingen, 12. Mai. Hier brannten heute mehrere Gebäude vollständig nieder; leider fehlt es hier an einer organisierten Feuerwehr.

* Kleve, 12. Mai. Nach letztwilliger Verfügung hat der plötzlich infolge eines Schlaganfalles verstorbene Gutsbesitzer Bern. v. d. Sand der hiesigen Pfarrgemeinde ein Kapital von 250 000 Mark zur Erbauung der neuen Elisabethkirche zugewandt.

* Hau b. Kleve, 12. Mai. Bei einer von Verwandten, bei einer schwachsinnigen Person, die seit dem Tode der Geschwister allein hauste, herbeigeführten Haussuchung, wurden neben Sparkassenbüchern mit hohen Beträgen ca. 50 000 Mark Gold- und Silbergeld gefunden.

* Düsseldorf, 13. Mai. Es schweben Verhandlungen wegen des Verkaufes des Schlosses Benrath, welches der Fiskus veräußern will, um dort eine Obst- oder Gemüsebauschule einzurichten.

* Köln, 11. Mai. Ein Kampf auf Leben und Tod entspann sich heute vormittag auf dem Hofe des Gefängnisses am Klingelpütz zwischen dem berüchtigten Einbrecher Bayers und zwei Kriminalbeamten. Der Einbrecher war in der Moselstraße wegen Fahrraddiebstahls verhaftet worden; die Kriminalbeamten brachten ihn in einer Droschke weg, in der er sich äußerst renitent benahm. Nach einem beständigen Kampf mit dem Einbrecher war es endlich gelungen, ihn ins Gefängnis am Klingelpütz zu bringen. Dort entstand dann zwischen ihm und den Kriminalbeamten ein heftiges Ringen, im Verlauf dessen ein hartbedrängter Beamter den Revolver zog und den Einbrecher in den Kopf schoß. Der Einbrecher wurde schwer verletzt ins Bürgerhospital gebracht. — In der verflossenen Nacht brach auf einem unweit der Mülheimer Schiffsbrücke vor Anker liegenden Frachtschiff „Theresia" Feuer aus, das das gesamte Schiff alsbald in Flammen setzte. Die zur Hülfeleistung herbeigeeilter Kölner Berufsfeuerwehr mußte den Brand vom Wasser aus bekämpfen wobei ein Nachen mit 6 Feuerwehrleuten umschlug; glücklicherweise konnten alle gerettet werden.

* Saarlouis, 11. Mai. In Hülzweiler kam eine Frau beim Fleischräuchern dem Feuer zu nahe und geriet in Brand. Sie trug dabei tödliche Wunden davon. Ein Bergmann, der ihr zu Hülfe eilte, trug ebenfalls gefährliche Brandwunden davon. — Auf der Völklinger Hütte geriet ein Arbeiter aus Geislautern unter einen glühenden Eisenblock, der ihn gräßlich verbrannte. Kurze Zeit darauf war er eine Leiche

* Bernkastel, 12, Mai. Zu der Bluttat im Stadtteile Cues ist bis jetzt ermittelt worden, daß der Winzer und Mehlhändler Herges gestern morgen früh in das Schlafzimmer seiner beiden erwachsenen Kinder, seiner einzigen Kinder, eindrang, indem er an der verschlossenen Tür den sog. Schließkloben herausdrückte. Der einen Tochter schoß er eine Kugel hinterm Ohr in den Kopf, sodaß sie sofort tot war. Durch den Schuß aufgeschreckt ist dann wohl die andere Tochter aufgesprungen und erhielt dann einen tödlichen Schuß in die Brust. Als bald nach der Tat Gerichts- und Militärpersonen in die Wohnung kamen, saß H. apathisch im Sofa und trug den noch mit einer Kugel geladenen Revolver bei sich. Bisher lebte H mit seinen Töchtern in Frieden; die Tat geschah anscheinend in einem Anfalle geistiger Störung. Der Täter wurde heute in das Gefängnis nach Trier gebracht. — In Trier hat Herges die Tat eingestanden, die Angabe von Gründen aber verweigert.

Aus Nah und Fern.

]·[Winterswyk, 13. Mai. Gestern abend hat sich der Landwirt ten Haken erhängt. Der Unglückliche hat vor einigen Wochen seine Frau durch den Tod verloren, nachdem sie durch die Explosion einer brennenden Lampe totbringende Brandwunden erlitten hatte. Aus Gram über diesen Todesfall wird ten Haken wohl in einem Anfall von Schwermut in den Tod gegangen sein.

— Berlin, 13. Mai. In das Spandauer Garnison-Lazarett wurden gestern 16 Mann von der 5. Kompagie des Gardefußartillerie-Regiments unter dem Verdachte der Genickstarre-Erkrankung eingeliefert.

— Bremen, 13. Mai. Hier erschwindelte sich der Kommis einer Getreidefirma durch Checkfälschungen den Betrag von 20 000 Mark und flüchtete dann.

— Mainz, 12. Mai. Nachdem in der vorigen Woche in einer hiesigen Familie drei Fälle von Genickstarre — davon einer tödlich — vorgekommen sind, wurde nunmehr auch ein Soldat von der 6. Komp. des 87. Infanterie-Regiments von der Genickstarre befallen.

— Königsberg, 13. Mai. Ueber den geheimnisvollen Tod eines Militärpostens wird gemeldet: In der Nähe des Schießplatzes Altenberg wurde kürzlich die Leiche des Pioniers Josefs Grabowski vom Pionierbataillon Fürst Radziwill aufgefunden. Bei der Leiche fand sich ein Zettel mit den Worten: „Aus Versehen ist es geschehen". Die Untersuchung ergab, daß der Tote zweifellos mit seinem eigenen Seitengewehr von fremder Hand ermordet worden ist.

— Thorn, 12. Mai. Die Weichsel führt plötzlich wieder Hochwasser, das heute mit annähernd sechs Meter seinen Höchststand erreicht haben dürfte. Die Niederungen sind meilenweit überschwemmt. An den frischbestellten Feldern ist der verursachte Schaden groß.

— Freiburg (Breisgau), 12. Mai. Die gegen 500 Arbeiter beschäftigende mechanische Weberei im industriereichen Zell im Wiesental ist fast ganz durch Feuer zerstört worden.

— Wien, 12. Mai. Aus Not beging heute früh eine Frau, welche mit einem Arbeiter in gemeinsamen Haushalte lebte, eine gräßliche Tat. Sie warf ihre zwei Kinder vom dritten Stockwerk in den Hof und stürzte sich dann selbst nach. Mutter und Kinder blieben tot. Ein drittes Kind, ein sechsjähriges Mädchen, war zu der Zeit in der Schule.

— Peking, 10. Mai. Nach einer Meldung der Deutschen Kubelgrammgesellschaft haben die Nachforschungen nach den beiden Kölner Reisenden Brunhuber und Schmitz bisher folgendes Ergebnis gehabt: Die Reisenden waren anfangs Dez. 1908 von Toengya in das Gebiet der unabhängigen Eingeborenenstämme gereist. Wegen schlechter Bergwege hatten sie Mitte Dez. elf Packpferde unter Begleitung chinesischer Diener nach Bethsi gesandt. Dort wollten sie nach drei Monaten nach einem Zuge durch das Gebiet des Nustammes eintreffen. Außer diesen Nachrichten läßt sich bisher weiter nichts feststellen.

— Albany 12. Mai. In einem hiesigen Steinbruch sind durch eine Dynamit-Explosion fünfundzwanzig Personen ums Leben gekommen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 14. Mai.

☐ **Der Bocholter Bauvercin** hielt am Mittwoch abend seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Fabrikant Leopold Drießen geleitet. Den Geschäftsbericht erstattete Herr Fabrikant Gustav Becker. Danach ist über das Geschäftsjahr 1908 nur Günstiges zu berichten. Die vom Verein erbauten Häuser haben sämtlich Anwerber gefunden. Ein Haus wurde wieder einem Mieter zu Eigentum übertragen, sodaß jetzt bereits 5 Anwerbern durch den Verein ein eigenes Heim beschafft wurde. Bei den von Seiten des Vorstandes vorgenommenen Revision der Häuser konnte festgestellt werden, daß die Instandhaltung gegen früher entschieden eine Verbesserung erfahren hat. Der Verein ist im Jahre 1908 dem Revisionsverbande der westf. Baugenossenschaften beigetreten. Der Mitgliederbestand des Vereins belief sich am 1. Januar 1905 auf 129 Mitglieder; während des Jahres sind 14 neue Mitglieder beigetreten, dagegen niemand ausgetreten — ein Mitglied mußte freilich ausgeschlossen werden — sodaß am 31. Dez. 1908 der Verein 142 Mitglieder zählte. Es sind dies 91 Arbeiter, 32 Fabrikanten, 8 Kaufleute, 3 Geistliche, 4 Fabrikmeister, 1 Handwerker, 1 Architekt, 1 Brauer und 1 Verein. Die Bautätigkeit des Vereins gestaltete sich im Jahre 1908 wie folgt: Die hinter den Häusern der Feldstr. belegenen Grundstücke wurden erworben zur Vergrößerung der Gärten hinter den betreffenden Häusern. Der Kaufpreis von insgesamt 2230 M. konnte aus eigenen Mitteln bestritten werden. Weiter wurde an der Knuffstraße Gelände erworben, 1484 Ruten a 28 M. und daselbst sechs Wohnungen errichtet. An der Feldstraße wurde ein weiteres Terrain für 8 Wohnungen erworben. hier kostete die Rute 45 Mk. Sämtliche 12 Wohnungen sind an Anwerber untergebracht und zum 1. Okt. und 1. Nov. bezogen worden. Die für

den Ankauf der
der Wohnungen
68 000 Mk. wurd
Westfalen gegen
Stadt Bocholt e
über die Finanzla
Herrn Fabrikant
tiva und Passiva
M. ab. An Rei
zielt worden. Di
werden: 10 %
M., 4 % Dividen
615,18 M. an de
nungsaufstellung
und dem Vorsta
lastung erteilt.
scheidenden Vorsta
Richter, von Wels
Wiederwahl diese
für das laufende
Der Vorstand
Fürsten Salm-Sa
auf dem Filbeke
Meter Breite vo
kosten. Bei der
für ca. 80—90
Jahr sollten dann
Aus der Versamm
schlag verschieden
begrüßt und
schließlich denn
migung zum Erw
wurde der Vorst
Knuffstraße noch
häuser zu erwe
Tagesordnung w
nossen, der seinen
gegenüber nicht
Mit einigen Da
führenden Herren

Gottesdienst
Sonntag, den
St. Ge
6, 7, 8 und 9 Uhr h
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Todesangstbru
Predigt.
Die diesjährigen
Kinder haben am
schaftliche hl. Komm
½12 Uhr Vorbereitur
In den Bauerscha
Christenlehre.
Liebfr
½7, 8 und 9 Uhr hl
10 Uhr Hochamt mit
2 Uhr Maiandacht.
In der Bauerschaft S
lehre.
St. Jo
½7, 8 und 9 Uhr hl
10 Uhr Hochamt mit
2 Uhr Christenlehre u
In den Bauerschafte
St. Kl
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.
St. Ag
(Gymnasium.)
½9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im La
St. Ge
Montag, Dienstag,
Bittprozession, d
Die Maiandacht wi
tagen abends ½9
Liebfr
Montag, Dienstag,
Beginn der Litanei,
Die Maiandacht ist
tagen bei der hl.
St. Jo
Montag, Dienstag,
Bittprozession, d
Die Maiandacht ist
tagen bei der hl.
St. Kl
Maiandacht an den
der hl. Messe um
Dienstag 6 Uhr An

Marian. Jungfrau
St. Jo
Sonntag nachmittag:
Keine darf

Marian
Jünglings-
Sonntag, 16. Mai,
VERSAMM
im Arbeiter-Vereinsha
Jünglinge, welche
Himmelfahrt in die
genommen werden
der Versammlung te

Gottesdienst
Rhed
Sonntag, den
6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. M
9 Uhr dritte hl. Mess
10 Uhr Hochamt und
Nachm. ½8 Uhr
Maiandacht in
und Vardingholt.

Tücht
Web
und Webe
für dauernde Beschäft
Danner &

den Ankauf der Grundstücke sowie für den Bau der Wohnungen erforderlichen Gelder in Höhe von 68 000 Mk. wurden von der Versicherungsanstalt Westfalen gegen selbstschuldnerische Bürgschaft der Stadt Bocholt entliehen. Die Rechnungsablage über die Finanzlage des Vereins erfolgte durch Herrn Fabrikant Leopold Driessen. Die Aktiva und Passiva gleichen sich mit 390 817,19 M. ab. An Reingewinn sind 2034,64 M. erzielt worden. Dieselben sollen wie folgt verteilt werden: 10 % an den Reservefonds = 203,46 M., 4 % Dividende = 1216 M. und der Rest 615,18 M. an den Hülfsreservefonds. Die Rechnungsaufstellung wurde anstandslos anerkannt und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Ersatzwahl für die 3 ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Prälat Richter, von Velsen und Johann Hüls ergab die Wiederwahl dieser Herren. Bezüglich der Pläne für das laufende Jahr wurde folgendes bestimmt: Der Vorstand schlägt den Erwerb eines dem Fürsten Salm-Salm gehörigen Geländekomplexes auf dem Filbeken von 204 Meter Tiefe und 158 Meter Breite vor. Die Rute soll ca. 35 M kosten. Bei der großen Ausdehnung wäre Platz für ca. 80—90 Häuser vorhanden. Für dieses Jahr sollten dann etwa 20 Häuser erbaut werden. Aus der Versammlung heraus wurde der Vorschlag verschiedentlich als besonders vorteilhaft begrüßt und warm befürwortet; es wurde schließlich denn auch bereitwilligst die Genehmigung zum Erwerb des Geländes erteilt. Weiter wurde der Vorstand ermächtigt, auch an der Knuffstraße noch ein Grundstück für 2 Doppelhäuser zu erwerben. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde der Ausschluß eines Genossen, der seinen Verpflichtungen dem Bauverein gegenüber nicht nachgekommen war, genehmigt. Mit einigen Dankesworten an die Geschäftsführenden Herren des Vorstandes, Becker, Terstegge und Harbering fand dann die Versammlung ihren Schluß.

(*) **Der Niederrheinische Gauverband** der kath. kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands hatte am vergangenen Sonntag in Goch im Hotel Central eine Hauptversammlung, die von Delegierten aus Bocholt, Breyell, Burgwaldniel, Dülken, Emmerich, Geldern, Goch, Kalbenkirchen, Kevelaer, Krefeld, Rees, Süchteln, Uerdingen und Wesel zahlreich besucht war; nur Kempen fehlte. Aus dem Jahresbericht erwähnen wir den warmen Dank, der der katholischen Presse von der Leitung für wirksame Unterstützung und Ausbreitung der Ideen der k. k. V. ausgesprochen wurde. Der Gauverband zählt 388 Mitglieder, der gesamte Verband rund 24 000 Mitglieder, gegen das Vorjahr 1450 mehr. Als neuer Vorort wurde Krefeld wiedergewählt, als Ort des nächsten Gautages Bocholt. Die soziale Kommission schlägt die Erhöhung des nichtpfändbaren Gehalts von 1500 Mk. auf 1800 Mk. vor; interessant und bezeichnend für die ideale Auffassung in den k. k. V. ist die Tatsache, daß die der Kommission angehörenden selbständigen Kaufleute für, die Angestellten gegen diese Erhöhung waren. Die soziale Kommission sprach sich mit aller Schärfe gegen die Konsumvereine aus. Von den gestellten Anträgen betrafen zwei die Sonntagsruhe und riefen eine lange Debatte hervor; man sprach sich zum Schluß dahin aus, daß eine völlige Sonntagsruhe in Großstädten möglich sei, mit Ausnahme der Verkaufsstellen der Lebensmittelbranche, in Landstädten mit ca. 20 000 Einwohnern soll als Uebergang zur völligen Sonntagsruhe einstweilen eine auf zwei Stunden beschränkte Verkaufszeit gestattet sein.

(*) **Einen ansehnlichen Fang** machten Grenzbeamte am Mittwoch nachmittag auf der Suderwicker Chaussee indem sie 2 Zentner geschmuggelten Schinken, Wurst und Speck beschlagnahmen konnten. Die Waren waren auf einen Bauernwagen unter Tannenbuschen versteckt und sollten allem Anschein nach hier verbracht werden. Der Führer des Wagens, ein Bauer aus Spork, wurde in Haft genommen; er wurde gestern jedoch wieder entlassen.

Neueste Nachrichten.

* **Lengerich**, 13. Mai. Nachdem in der Nacht zum Sonntag beim evangelischen Geistlichen im benachbarten Lebbe eingebrochen worden ist, wurde in vergangener Nacht ein schwerer Einbruch beim katholischen Geistlichen im benachbarten Brochterbeck ausgeführt. Den Geistlichen suchte man zu betäuben, und als er sich wehrte, verletzte man ihn schwer am Kopfe. Bis jetzt hat er die Besinnung noch nicht wiedererlangt. Der Inhalt des Zimmers ist in Unordnung gebracht. Von den Tätern fehlt jede Spur.

h **Berlin**, 13. Mai. (Telegr.) In der Finanzkommission kam es heute zu einem sehr kritischen Zwischenfall. Der Vorsitzende der Kommission, der nationalliberale Abgeordnete Dr. Paasche wollte über einen liberalen Zusatzantrag zuerst abstimmen lassen, welchem Vorgehen die Konservativen jedoch widersprachen. Darauf gab Doktor Paasche den Vorsitz ab. Der natl. Abgeordnete Weber erklärte nunmehr an der Beratung nicht mehr teilnehmen zu können und verließ mit den andern ntl. Kommissionsmitgliedern den Sitzungssaal. Auf Antrag des Abg. Gröber vertagte sich alsdann die Kommission auf morgen.

h **Berlin**, 13. Mai. Dr. Paasche hat unmittelbar nach Schluß der Finanzkommissionssitzung an dem stellvertretenden Vorsitzenden der Finanzkommission ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Vorsitz in der Finanzkommission niederlegt. Man erachtet nach diesem Vorfall den Bruch des Blocks als vollständig.

h **Wien**, 13. Mai. (Telegr.) Zu der morgen erfolgenden Ankunft des deutschen Kaisers sind die Straßen der Stadt aufs prächtigste geschmückt. Es herrscht in der Bevölkerung ein Enthusiasmus, wie er noch selten hier zu sehen war.

* **Paris**, 13. Mai. Eine amtliche Mitteilung bestimmt die Gesamtzahl der in Paris ausständischen Postbeamten für gestern auf 1076, wovon allein 444 auf den Bahnpostdienst fallen. Dieser ist infolgedessen von der Verwaltung ganz eingestellt. Wenn die angegebene Zahl der Ausständischen auch noch weit von einem allgemeinen Ausstand entfernt ist, so zeigt sie doch, daß die Bewegung im Laufe des gestrigen Tages gegen Abend zu ernster geworden ist. Kraft des jüngsten Erlasses hat die Regierung von den ausständischen Beamten noch gestern vom Dienst entlassen: 60 Bahnpostbeamte, 45 Beamte, Unterbeamte und Arbeiter des Haupttelegraphenamtes, 44 Damen und Arbeiter des Fernsprechdienstes, 46 Beamte des Hauptpostamtes und 26 Beamte der Stadtpostämter. In der Provinz hat der Ausstand außer auf Bordeaux und Nancy auch auf Lyon, Lille, Chartres und Havre übergegriffen, indes auch hier nur teilweise.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Rees am 13. Mai.

	Mk.	Pf.
Neuer Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	—	—
" 2. "	25	50
" 3. "	23	50
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	18	70
" 2. "	17	70
Neuer Hafer per 100 Kl. 1. "	17	70
" 2. "	16	20
" 3. "	14	70
Kartoffeln 50 Kilo	3,30—3,60	
Heu per 50 Kilo	3,40—3,80	
Luzernerheu 50 Kilo	4,20—0,00	
Maschinenstroh per 500 Kilo	16,00	
Flegeldrusch per 500 Kilo	18,00	

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 16. Mai.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Maiandacht.
4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Die **diesjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/212 Uhr Vorbereitung.

In den **Bauerschaften** ist **keine** Christenlehre.

Liebfrauen.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.

In den Bauerschaften ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
1/29 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Montag, Dienstag, Mittwoch 8 Uhr **Bittprozession**, darnach **Hochamt.**
Die **Maiandacht** wird an den Wochentagen abends 1/29 Uhr gehalten.

Liebfrauen.

Montag, Dienstag, Mittwoch 7 Uhr Beginn der Litanei, darauf **Hochamt.**
Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Montag, Dienstag, Mittwoch 1/27 Uhr **Bittprozession**, darnach **Hochamt.**
Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um 1/27 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Joseph.

Sonntag nachmittag: **Gesangstunde.**
Keine darf fehlen!

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 16. Mai, nach dem Hochamte
VERSAMMLUNG
im Arbeiter-Vereinshause.
Jünglinge, welche am Feste Christi Himmelfahrt in die Sodalität aufgenommen werden wollen, müssen an der Versammlung teilnehmen.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 16. Mai.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/28 Uhr Christenlehre und Maiandacht in Rhede, Crommert und Vardingholt.

Tüchtige
Weber
und **Weberinnen**
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Danner & Dorweiler.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 6 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Gutsbesitzer

Bernhard Schulz genannt Bexhuing

genannt Siebing,

nach längerem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch ein christlich-frommes Leben, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 43 Jahren und im 8. Jahre einer überaus glücklichen Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Südlohn, Barlo, Anholt, Borkenwirthe,
den 12. Mai 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 15. Mai, morgens 10 Uhr, in Südlohn, gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst.

Größere Posten Baumwollwaren
aller Art **gegen sofortige Kassa**
zu kaufen gesucht.
Fabrikanten, welche Lagerposten abstoßen, belieben Offerten unter **K. G. U. 2372** an **Rudolf Mosse, Köln,** gelangen zu lassen.

Bekanntmachung.

Die Pferde-Vormusterung im Amtsbezirke Rhede findet nach der Pferde-Aushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 am **Freitag, dem 21. Mai 1909,** in nachstehenden Terminen statt:

1. für die Gemeinden **Rhede und Altrhede** am Schnittpunkt der Bahn und der Chaussee nach Krechting **vormittags 9 Uhr 30 Minuten,**
2. für die Gemeinden **Büngern, Crommert und Krechting** bei der Schule in Krechting **vormittags 10 1/2 Uhr,**
3. für die Gemeinde **Vardingholt** auf dem Gehöfte Klaus in Vardingholt an der Chaussee **nachmittags 1 Uhr.**

Gemäß § 4 der Pferde-Aushebungs-Vorschrift ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen mit Ausnahme:

a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
b) der Hengste,
c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
e) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
f) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
g) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
h) der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Außerdem sind die Regierungspräsidenten befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen. Bei besonderer Dringlichkeit sind auch die Landräte hierzu ermächtigt.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Pferde-Vorführungsliste der Deckschein beizufügen.

Die Pferde müssen **mindestens eine halbe Stunde vor dem Musterungstermine** zur Stelle sein, damit die Aufstellung rechtzeitig erfolgen kann.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Rhede, den 8. Mai 1909.

Der Amtmann: Vrede.

Geschäfts-Empfehlung.

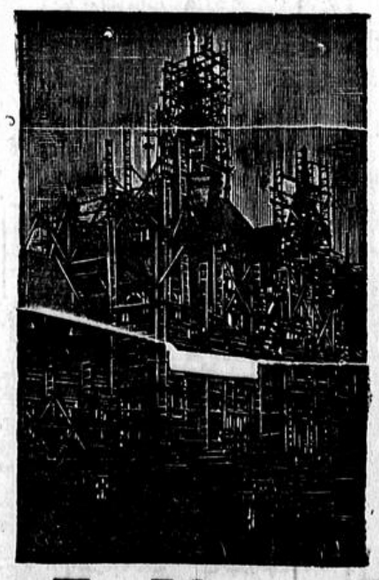
Das von meinem verstorbenen Manne geführte
Bauschreinerei-Geschäft
verbunden mit
Sarg-Magazin, Leichenfuhrwerk
und
Leichen-Ausstattungsgeschäft
wird von mirin unveränderter Weise fortgeführt.
Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung halte mein Geschäft bei Bedarf bestens empfohlen.

Wwe. Julius Hülskamp,
Bocholt, Hohenzollernstrasse.

Am Sonntag, dem 16. Mai,
findet in meinem Saale:
BALL
statt.
Musik der Rheder Krieger-Kapelle.
Entree a Person 75 Pf., eine Dame frei.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Jos. Rössing.

Erstklassiger Reisender
Bettbarchente und Matratzendrelle,
welcher zirka 12 Jahre in Rheinland, Westfalen und anderen Provinzen bei den Manufaktur-, Möbel- und Polstergeschäften en gros und detail bestens eingeführt und einen großen Umsatz zu verzeichnen hat, will seine bisherige Stellung aufgeben, um ein seinen Fähigkeiten entsprechendes neues Engagement anzunehmen. Es kommen **nur leistungsfähige Firmen,** welche ebenfalls eingeführt sind, in Frage.
Offerten unter **K. N. U. 2378** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Mein Leitergerüst



stelle
gegen mäßige Vergütung
leihweise
zur Verfügung.

Vorteile:
Schnelles Aufstellen,
keine Beschädigung der Fassade,
in jeder Höhe verwendbar,
gefahrloses und rasches Arbeiten.

Julius Höing,
Fernsprecher 370. **Ravardistraße 14.**

Bekanntmachung.

Die Heberollen der von den Mitgliedern der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für das Betriebsjahr 1908 aufzubringenden Beiträge und der Auszüge aus der Zusammenstellung des Beitrags-Zuschlags liegen vom 17. Mai cr. ab zwei Wochen lang auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Bocholt, den 12. Mai 1909.
Der k. Amtmann: Vonnegut.

Zum 1. Juli oder früher ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Frau Eduard Ketteler.

Ein properes
Mädchen
für nachmittags gesucht.
Frau Franz Anton Tacke,
Münsterstraße.

Ein braves
Mädchen
zur Aushülfe für ganze Tage sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein properes
Mädchen
von 14—18 Jahren für bürgerlichen Haushalt gesucht.
Nordstraße 16.

Junges, properes Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Solider
Anstreicher
per sofort gesucht.
Hesselbein & Reygers.

Tüchtige Weber
für Wechsel- sowie für Northroppstühle gesucht.
Webere! Herding A.-G.

In der Umgegend von Bocholt ein
Ackerknecht
auf sofort oder später gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die an der **Kreuz-** und **Bismarckstraße** gelegene
Ober- und Unterwohnung
ist sofort zu vermieten.
H. Backmann,
Dingperloer Caussee.

Schön möblierte
Zimmer
mit voller Pension in besserem Hause am Neutor per 1. Juni zu vermieten.
Offerten unter **H. H. 24** an die Expedition d. Bl.

Wanzen
werden unter voller Garantie ausgerottet nur durch
Kammerjäger Schmeinck,
Westend 656.

S. B. Löwenstein

Osterstrasse 50.

Wegen vollständigen Umbaues

Grosser Ausverkauf.

Farbige Paletots
jetzt 6,50, 8,00, 11,50, 15,00.

Staubmäntel, hell und dunkel,
jetzt 4,00, 7,00, 10,00, 14,00.

Frauen-Paletots
jetzt 15,00, 19,00, 25,00.

Kimonos, schwarz und farbig,
jetzt 11,50, 15,00, 20,00.

Neben den früheren sind die jetzigen Preise auf jeder Etikette deutlich mit **Blaustift** vermerkt.

4 Serien Kleiderröcke
extra ausgelegt.

Serie I: Engl. gemusterte und einfarbige Stoffe, früherer Preis bis 7 M. — **3.00**

Serie II: Aus nur guten Stoffen, auch Faltenröcke, früherer Preis bis 12 M. — **5.00**

Serie III: Elegante, moderne Röcke, auch Miederröcke, früherer Preis bis 18 M. — **8.00**

Serie IV: Röcke aus Alpakka, Eolienne, Tuch 2c., früherer Preis bis 30 M. — **12.00**

In allen Abteilungen sind die Preise bedeutend herabgesetzt.

Weiße Batist-Blusen mit Fältchen und Spitzeneinsatz — **1.35**

Wasch-Unterröcke aus gestreift. Stoff mit Volant — **1.95**

Damen-Gürtel 1 Posten unter Preis zu — **48 Pf.**

Weisse, lange Handschuhe enorm billig, 50, 35, — **20 Pf.**

Untertaillen aus weiß. Chiffon, 1,25, 85, — **65 Pf.**

Die Ausverkaufs-Preise verstehen sich **nur gegen bar.**

---

während der vermutlichen wurde Schlägerei

Krieger- ✠ Verein.

Sonntag, den 16. Mai:

Frühlingsfest.

Anfang punkt 8 Uhr.

Kameradschaftl. Zusammenkunft.

(Theater, Gesang und Musik.)

Daran anschließend:

Tanzkränzchen.

(Schluß 1 Uhr.)

Mitglieder haben das Recht, die zu ihrem Haushglte gehörenden Familienmitglieder (erwachsene, nicht aufnahmefähige Söhne und Töchter) frei einzuführen. — Durch Mitglieder eingeführte, nicht aufnahmefähige Fremde bezahlen 50 Pfg.

Die neuen Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Seit 45 Jahren

sind **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"** weltbekannt und haben sich in unzähligen Fällen als wirksamstes Mittel bei Bleichsucht, Blutarmut und bei großen Blutverlusten erwiesen. In allen Apotheken in Schachteln zu M. 1.50 zu haben. Aerztlich empfohlen und verordnet.

Eisen 0,085 g. Kohlehydrat 0,1 g. Pflanzenextr. 0,1 g. ar. Gummi 0,05 g.

Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat", Reichenbach i. V.

Samstag abend
9 Uhr
Schluß des
Schuhwaren-Verkaufes
mit
20 Prozent Rabatt.
Nur gegen Barzahlung!
Schuhhaus Gustav Gompertz
Neustraße 11 und 13.

Zierschürzen
(mit und ohne Träger)
empfehlen
Gebrüder Hömberg,
Neustraße 6.

Hochfeinen trockenen, dicken
Speck
pr. Pfd. 75 Pf.
empfiehlt
Wwe. Joh. Büning,
Langenbergstr.

---

3 schöne, große
Zimmer
mit Zubehör zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

1 oder 2
Zimmer
im Mittelpunkte der Stadt per 1. Juni gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

3 Zimmer
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Allen Müttern
für zahnende Kinder
bringend empfohlen:
Zahnhalsbändchen
von Gebr. Gehring, Berlin.
Zu haben bei
Wwe. Aug. Meyer.

Flechtenkranke,
trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche **„Hautjucken"** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir **Deutsches Reichspatent** Nr. 186313 erteilt.
R. Croppler, St. Moriz-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97.

Fertige
Herren-Anzüge

solide Qualitäten,
anerkannt beste Verarbeitung,
grösste Auswahl,

48, 40, 35, 33, 30, 25, 21, 18, 15, 10

empfiehlt

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.

Grösstes Spezial-Geschäft in Herren- und Knaben-Garderobe.

Hüte. **Mützen.**